



# Integrierter Pflanzenschutz: Der Leitfaden für Anfänger

Pflanzengesundheit natürlich steuern –  
vorbeugen, erkennen, gezielt handeln.



## **Chemische Maßnahmen**

Die absolute Ausnahme. Nur im äußersten Notfall und nach strenger Prüfung.

## **Alternative Bekämpfung**

Gezieltes Eingreifen. Physikalische, biologische und biotechnische Methoden zur Schädlingskontrolle.

## **Vorbeugende Maßnahmen**

Das Fundament. Natürliche Mechanismen nutzen, ökologische Vielfalt fördern und Pflanzen von Grund auf stärken.

# Die 5 Säulen der Vorbeugung

Ein starkes Immunsystem und ökologische Vielfalt bieten den besten Schutz.



## 1. Standort:

Eignung von Arten und Sorten vor Pflanzung prüfen.

## 2. Boden:

Das Fundament für gesundes Wachstum pflegen.

## 3. Pflanzenwahl:

Robuste, tolerante und zertifizierte Sorten nutzen.

## 4. Fruchtfolge:

Den Boden durch wechselnde Kulturen entlasten.

## 5. Pflege:

Bedarfsgerechte Nährstoffe und Bewässerung.

# Das Fundament: Standort und Bodengesundheit

**Standortwahl:** Arten- und Sortenbeschreibungen nutzen, um den exakt passenden Platz zu finden.

**Tiefenstruktur:** Sichert das Wasserhaltevermögen und bietet Raum für tiefes Wurzelwachstum.



**Bodenbearbeitung:** Dient der Bodendurchlüftung, der Erwärmung und der Einarbeitung organischen Materials.

# Die richtige Wahl und der Rhythmus

## Pflanzenwahl



Verwendung robuster, resistenter Arten.  
Nutzung von hochwertigem,  
zertifiziertem Saat- und Pflanzgut zur  
richtigen Zeit (frühe/späte Sorten).

**Das Ziel:** Befall durch  
bodenbürtige Erreger  
minimieren.  
Untersaaten reduzieren  
den Infektionsdruck  
zusätzlich.

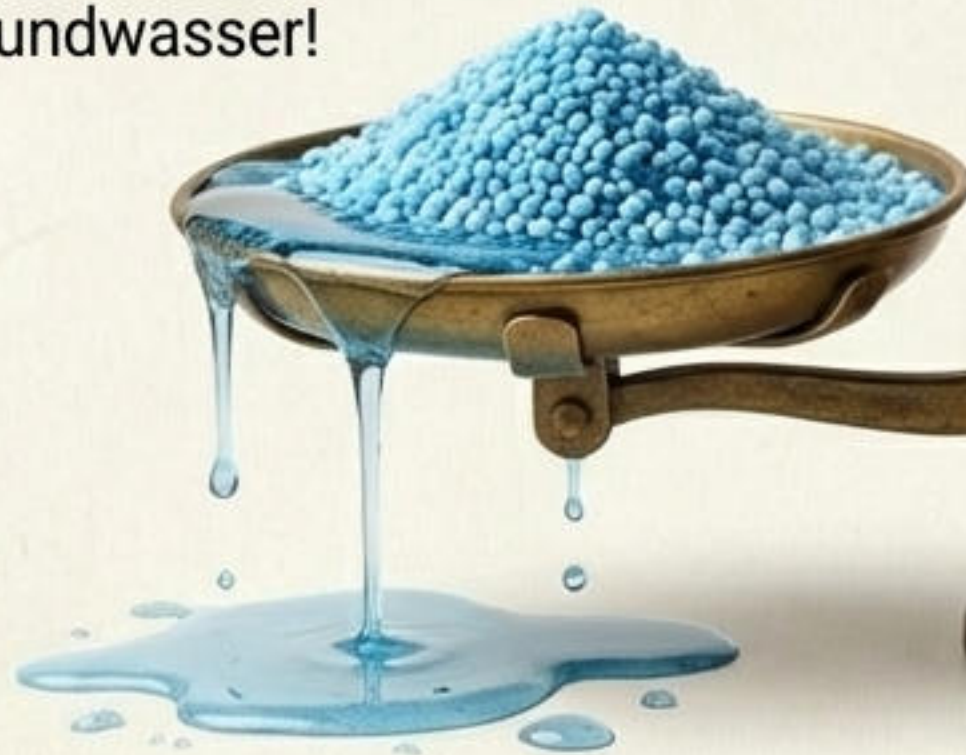
## Fruchtfolge & Mischkultur



Langer Zeitraum zwischen dem  
Nachbau der gleichen  
Pflanzenfamilie (z.B. Kartoffeln,  
Tomaten, Erdbeeren).

# Die Lebensadern: Düngung und Bewässerung

**Überversorgung**  
Zu hohe Nährstoffgaben  
belasten Boden und  
Grundwasser!



**Unterversorgung**  
Schwächt die Pflanze  
und macht sie anfällig  
für Schädlinge.

**Gesunde Pflanze:** Nährstoffe ersetzen, Humusgehalt erhalten  
und das Bodenleben durch organische Substanz verbessern.  
Bedarfsgerechte Bewässerung garantiert Pflanzengesundheit.

# Der Wendepunkt: Keine Aktion ohne Diagnose

Bevor bekämpft wird, muss der Verursacher exakt identifiziert werden.



- Gartenfachberater (Verein/Verband) konsultiert?
- Sachkundige Verkäufer befragt?
- Befallene Pflanzenprobe zur Untersuchung an Hersteller eingeschickt?

**Die Regel:** Hersteller und Behörden erstellen präzise Diagnosen und Behandlungsempfehlungen.  
**Raten verboten!**

# Die Interventions-Matrix: Bekämpfung ohne Chemie



## Physikalisch

Beispiele: Absammeln (Raupen, Käfer), Zerdrücken/Abspülen (Eier, Blattläuse), kranke Früchte entfernen.  
Insektennetze, Drahtgeflecht (Wühlmäuse, Kaninchen), Leimringe (Frostspanner), thermische Verfahren.



## Biotechnisch

Beispiele: Leimtafeln (Gelb/Blau), Fraßblockstoffe, Pheromone.  
Ziel: Verwirrung oder Flugüberwachung (Monitoring) zur Ermittlung des exakten Bekämpfungszeitpunkts.



## Biologisch

Beispiele: Raubmilben, Schlupfwespen, Nematoden.  
Ziel: Bewährt in Gewächshäusern gegen Weiße Fliegen, Spinnmilben, Blattläuse und Thripse.



## Mikrobiologisch

Beispiele: Viren, Pilze, Bakterien (z.B. *Bacillus thuringiensis*).  
Ziel: Gezielter Einsatz gegen schädigende Insekten.

# Die Beschützer aus der Natur

Stoffe und Mikroorganismen, die ausschließlich der Gesunderhaltung dienen. Sie schützen die Pflanze vor nicht-parasitären Beeinträchtigungen (gemäß Pflanzenschutzgesetz).



Stoffe (gemäß EU-VO 1107/2009), die primär einen anderen Zweck haben, aber dennoch effektiv gegen bestimmte Schaderreger wirken.

Offizielle Datenblätter und Genehmigungen finden sich unter [www.bvl.bund.de](http://www.bvl.bund.de).

# Die letzte Instanz: Chemischer Pflanzenschutz

Sind alle vorbeugenden  
Maßnahmen ausgeschöpft?

Liegt eine exakte,  
zweifelsfreie Diagnose vor?

Handelt es sich um einen  
bekämpfungswürdigen Befall?

Wurde eine fachkundige  
Beratung eingeholt?



## Chemischer Einsatz

Nach den Grundsätzen des  
integrierten Pflanzenschutzes  
strengstens zu vermeiden.

Keine pauschale Anwendung!

# Der Garten-Spickzettel für den Alltag

- Standort & Pflanze:** Passt die Sorte wirklich zu diesem Boden und Licht?
- Fruchtfolge:** Habe ich der Erde eine Pause von dieser Pflanzenfamilie gegönnt?
- Pflege-Balance:** Dünge und wässere ich streng nach Bedarf, um das Grundwasser zu schützen?
- Beobachtung:** Kenne ich den Schädling genau, bevor ich handle?  
(Diagnose-Pflicht!)
- Eskalation:** Nutze ich Nützlinge, Netze und Lockstoffe, bevor ich auch nur an Chemie denke?

---

*Integrierter Pflanzenschutz bedeutet, mit der Natur zu arbeiten – nicht gegen sie.*